



PRÄVENTION GEGEN RESPIRATORISCHES SYNZYTIAL-VIRUS (RSV)

DIE ERKRANKUNG

RSV – das Respiratorische Synzytial-Virus – ist ein weltweit verbreitetes RNA-Virus und eine der bedeutendsten Ursachen von schweren Atemwegsinfektionen bei Säuglingen (insbesondere Frühgeborenen), Kleinkindern sowie älteren Erwachsenen. In Saisonalität und Symptomatik ähneln RSV-Infektionen der echten Grippe. Der Mensch ist das einzige Reservoir.

Die **Übertragung** erfolgt v.a. durch Tröpfcheninfektion beim Sprechen, Niesen und Husten. Das Virus kann jedoch auch indirekt über kontaminierte Hände, Gegenstände und Oberflächen übertragen werden (sog. Schmierinfektion). Die Inkubationszeit beträgt zwei bis acht, durchschnittlich fünf Tage. RSV-Infizierte können bereits einen Tag nach der Ansteckung und noch vor Symptombeginn infektiös sein. Die Dauer der Ansteckungsfähigkeit beträgt in der Regel drei bis acht Tage. Frühgeborene, Neugeborene oder Personen mit Immunschwäche können das Virus jedoch über mehrere Wochen, im Einzelfall sogar über Monate ausscheiden. Auch passiv gegen RSV immunisierte Kinder können vorübergehend RSV übertragen, da die Antikörper nicht die Infektion der oberen Atemwege verhindern. Medizinisches Personal und andere Kontaktpersonen der Erkrankten können somit zu einer raschen, auch nosokomialen Ausbreitung beitragen, wenn Schutz- und Hygienemaßnahmen lückenhaft sind.

Eine **Erstinfektion** mit RSV führt fast immer zu einer deutlichen Symptomatik. Meist werden zuerst unspezifische Erkältungszeichen wie Schnupfen, Husten und Rachenentzündungen beobachtet, die aber v.a. bei Säuglingen in den ersten Lebensmonaten innerhalb von ein bis drei Tagen zu Symptomen einer unteren Atemwegserkrankung wie Lungenentzündung oder Bronchiolitis fortschreiten können. Diese ist bei Säuglingen gekennzeichnet durch einen reduzierten Allgemeinzustand, Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme (Trinkschwäche, Reflux, Erbrechen), beschleunigte Atmung, Husten und Atemnot. Fieber ist bei Kindern häufig und tritt auch bei leichteren Verläufen auf. Bei Säuglingen und Kleinkindern ist

eine RSV-Infektion die häufigste Ursache von Erkrankungen der unteren Atemwege und von damit verbundenen Krankenhauseinweisungen. Innerhalb des 1. Lebensjahres haben 50 bis 70% und bis zum Ende des 2. Lebensjahres nahezu alle Kinder mindestens eine RSV-Infektion durchgemacht. Eine langfristige Immunität besteht jedoch nicht und Reinfektionen sind häufig, v.a. bei Erwachsenen mit regelmäßigem Kontakt zu Kleinkindern.

Bei einer **Reinfektion** im Kindesalter kommt es häufig zu Erkrankungen der unteren Atemwege, meist jedoch weniger schwer. Die Erkrankung dauert etwa drei bis zwölf Tage, wobei insbesondere der Husten über mehr als vier Wochen anhalten kann. Bei Erwachsenen verlaufen RSV-Reinfektionen oft asymptomatisch oder als wenig komplizierte Infektion der oberen Atemwege.

Komplikationen können beispielsweise Lungen- und Mittelohrentzündungen sein und treten insbesondere bei Risikogruppen mit Vorerkrankungen wie chronischen Lungen- und Herzkrankungen, schweren neurologischen Leiden und bei immungeschwächten Personen auf. Als Langzeitkomplikation ist u.a. eine anhaltende Überempfindlichkeit des Bronchialsystems beschrieben.

Zu den **Risikogruppen** gehören Personen jeglicher Altersgruppen mit schweren Grunderkrankungen wie chronischen Lungen- und Herzkrankungen, schwerer Immunschwäche, neuromuskulären Erkrankungen, angeborenen Fehlbildungen, Transplantatpatient:innen und immunsupprimierte Personen mit bösartiger hämatologischer Erkrankung.

Es gibt keine wirksame kausale **Therapie**, die Behandlung erfolgt lediglich symptomatisch.

Zur **Prävention** sind in Österreich derzeit nur Impfstoffe für Erwachsene zugelassen. Im Säuglings- und Kleinkindalter besteht die Möglichkeit einer passiven Immunisierung mit Hilfe von monoklonalen Antikörpern.

KINDER: INFORMATIONEN ZUR PASSIVEN IMMUNISIERUNG (BEYFORTUS®)

Wer soll eine passive Immunisierung erhalten?

Derzeit gibt es für Kinder keinen zugelassenen RSV-Impfstoff im Sinne einer aktiven Immunisierung. Es können jedoch monoklonale Antikörper zur passiven Immunisierung verabreicht werden. Das Arzneimittel Beyfortus® (Wirkstoff Nirsevimab) ist zur Prävention von RSV-Erkrankungen der unteren Atemwege bei Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern empfohlen. Diese sollen während ihrer ersten RSV-Saison (grundsätzlich Oktober bis März) mit Beyfortus® geschützt werden. Kindern im Alter von bis zu 24 Monaten, welche während ihrer zweiten RSV-Saison aufgrund von Vorerkrankungen (beispielsweise Lungen- oder Herz-erkrankungen, Immunschwäche) weiterhin anfällig

für eine schwere RSV-Erkrankung sind, wird Beyfortus® auch im zweiten Lebensjahr empfohlen.

Bitte teilen Sie Ihrer Ärztin / Ihrem Arzt mit, wenn Ihr Kind an einer Allergie leidet!

Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Applikation

Bei bis zu einer von 100 behandelten Personen kann es als Reaktion auf die passive Immunisierung zu einem Hautausschlag, Reaktionen an der Einstichstelle wie beispielsweise Rötung, Schwellung und Schmerzen sowie Fieber kommen.

Zum verwendeten Arzneimittel beachten Sie bitte die beigelegte Gebrauchsinformation!

ERWACHSENE: INFORMATIONEN ZUR IMPFUNG

Wer soll eine Impfung erhalten?

Eine Impfempfehlung zum Schutz vor RSV-Infektionen gilt für Personen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr. Für Erwachsene sind derzeit drei Impfstoffe zur Vermeidung von durch RSV ausgelöste Erkrankungen des unteren Respirationstrakts zugelassen. Welcher Impfstoff für Sie am besten geeignet ist, besprechen Sie mit Ihrer Ärztin / Ihrem Arzt. Die Impfung ist für alle Personen ab 60 Jahren empfohlen, besonders aber für über 75-Jährige und in Alten- und Pflegeheimen betreute Menschen. Ab dem vollendeten 18. Lebensjahr sollte die Impfung altersunabhängig allen Personen mit schweren Grunderkrankungen an Lunge, Herz, Niere oder Nervensystem, Störungen des Hormonhaushaltes, chronischen Stoffwechselerkrankungen inklusive Fettleibigkeit (BMI ≥ 30), Krebsleiden sowie geschwächtem Immunsystem verabreicht werden.

Bitte teilen Sie der Impfärztin / dem Impfarzt mit, wenn Sie an einer Allergie leiden!

Lokal- und Allgemeinreaktionen (Impfreaktion) nach der Impfung

Als übliche Impfreaktion kann es bei dieser Impfung zu Lokalreaktionen kommen. Häufig tritt eine Rötung, Schwellung oder Schmerzhaftigkeit an der Injektionsstelle auf. Auch Allgemeinsymptome wie Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Übelkeit, Durchfall, leichte bis mittelmäßige Temperaturerhöhung und Gelenksbeschwerden können auftreten und sind ein Zeichen dafür, dass sich der Körper mit dem Impfstoff „auseinandersetzt“ und Antikörper bildet. Diese Symptome dauern meist ein bis drei Tage an, selten auch länger. Es handelt sich dabei um eine normale erwartbare Impfreaktion. Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, wenden Sie sich bitte an Ihre Hausärztin / Ihren Hausarzt.

Zum verwendeten Impfstoff beachten Sie bitte die beigelegte Gebrauchsinformation!

ANSPRECHPARTNER BEI FRAGEN ZUR RSV-PRÄVENTION

Wenn Sie die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs in Anspruch nehmen möchten, ersuchen wir Sie, sich an Ihre Impfärztin / Ihren Impfarzt bzw. an den Sanitätsdienst / das Gesundheitsamt Ihrer zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu wenden

und die Einverständniserklärung erst nach erfolgtem Gespräch zu unterzeichnen.

Dr. Georg Palmisano
Landessanitätsdirektor